

Für ein ökologisches Steuersystem!



wege
aus der krise | www.wege-aus-der-krise.at

Was hat das österreichische Budget mit der Umwelt und dem Klima zu tun? Eine ganze Menge. Jährlich fördern wir über Subventionen in Milliardenhöhe umwelt- und klimaschädliches Verhalten. Autofahren, der Kauf von Dieselaautos oder das Verbrennen von Kohle für Strom werden so gefördert. Zugleich richten wir das Steuersystem kaum darauf aus, uns in eine umweltfreundlichere Zukunft zu steuern. Steuern auf umweltschädliches Verhalten (Ökosteuern) machen nur rund 6 Prozent des gesamten Abgabenaufkommens aus (2013 waren es 8,3 Milliarden). Unterm Strich ist das österreichische Budget also ökologisch nicht nachhaltig. Das muss sich ändern: Wir brauchen eine ökologische Steuerreform. Das heißt: höhere Steuern auf Energie und

Ressourcen, die schrittweise und planbar steigen und die Abschaffung umweltschädlicher Subventionen. In Zukunft soll ihr Anteil auf mindestens 12% der gesamten Abgaben steigen. Um eine steuerliche Mehrbelastung zu vermeiden, werden diese Mehreinnahmen zweckgewidmet wieder zurückgeführt – in Form eines Ökobonus für Haushalte und eines Innovationsbonus für die Industrie. Anstatt umweltschädliches Verhalten fördert das Steuersystem dann eine umweltfreundliche Lebensweise und Wirtschaft. Was das für so wichtige Bereiche wie Landwirtschaft, Verkehr oder Energiepolitik und letztlich das Klima bedeutet, haben wir in diesem Büchlein zusammengefasst. Details unter:
www.wege-aus-der-krise.at/oekosteuern

Wir heizen dem Klima ein...



Extrem heiße Sommer kennen wir mittlerweile alle, dazu steigt die Schneefallgrenze immer höher. Der Landwirtschaft macht die Trockenheit zu schaffen, dazu kommen noch Überschwemmungen und Stürme.

Unsere Budgetpolitik verstärkt diese Auswirkungen des Klimawandels. Wir schaden damit nicht nur dem Klima, sondern verschleudern auch Steuergeld: umweltschädliche Subventionen – zumeist im Verkehr – kosten jährlich bis zu 4,7 Milliarden Euro.

Dazu kommen ohne Gegenmaßnahmen bis zu 8,8 Milliarden Euro an jährlichen Klimaschäden auf uns zu.



Bis nichts mehr geht und alles steht...



Morgendliche Staus und gesundheitsschädliche Lärm- und Schadstoffbelastung gehören mittlerweile zum Normalzustand in unseren Städten. Aber auch das Land stöhnt unter der Transitlewone.

Trotzdem fördern wir den privaten motorisierten Verkehr und LKWs rollen gratis über die Bundesstraßen, während das gesamte Schienennetz kostenpflichtig ist. Die steuerliche Begünstigung von Dienstautos kostet jährlich zwischen 225 und 420 Millionen Euro, jene des stark Feinstaub verursachenden Diesels gegenüber Benzin 640 Millionen Euro.

An den Folgen von Luftverschmutzung, deren Hauptursache Feinstaub ist, sterben in Europa jährlich 430.000 Menschen.



Am Tropf der OPEC*...



Nach wie vor setzen wir auf Energie aus Erdöl, Kohle und Gas. Für Ölimporte fließen jährlich 11,3 Milliarden Euro aus Österreich an die erdölproduzierenden Länder.

Da der Ölpreis stark schwankt sind Energiekosten schwer planbar – das schadet der Wirtschaft und erschwert somit den Umstieg auf CO2 freie oder energiesparende Technologien. Dabei ist die Abhängigkeit von Erdöl nicht nur ein finanzielles Problem, sondern unsere darauf basierende Wirtschaft heizt auch die Klimaerwärmung weiter an.

Und das, obwohl Österreich über hohe Effizienz- und Einsparungspotenziale sowie viele erneuerbare Energien

verfügt – Wasserkraft, Wind, Sonne. Eine teils verfehlte, teils zaghafte Energiepolitik versäumt es jedoch, sie zu nützen.



Saubere Wirtschaft, gutes Essen!



Eine stärkere Besteuerung schmutziger Energie und klimaschädlichen Verkehrs – eine echte Ökosteuer also – würde uns einer nachhaltigen Wirtschaft näher bringen. Und Investitionen in energieschonende Produktion und Lebensweise könnten tausende Arbeitsplätze schaffen.

Lebensmittel legen für ihre Verarbeitung dann nicht mehr unzählige Kilometer zurück. Regionale Produktions- und Konsumtionsnetzwerke bekommen eine größere Bedeutung, eine Wirtschaft der kurzen Wege belebt die Regionen. In Summe bleibt mehr Qualität für die Menschen und eine gesündere Umwelt.



Öffentlich mobil statt privat im Stau!

Recht auf Mobilität bedeutet bequem, rasch und leistungsfähig von A nach B zu kommen, wofür das Auto meist nicht das Mittel erster Wahl ist.

Mehr Investitionen in Öffis und CO₂ freie Mobilität wie Radfahren und zu Fuß gehen, steigern die Lebensqualität und senken die allgemeine Verkehrs- und Umweltbelastung. Das Stadtbild und die Luftqualität verbessern sich, Autos machen Menschen Platz. Am Land sorgen ein Taktfahrplan und regelmäßige Intervalle für die Vernetzung von Regionen. Und dem verkehrsbedingten CO₂-Ausstoß in Österreich wird entgegengewirkt.



GUT INVESTIERT!



Energiewende und Unabhängigkeit



Zahlreiche Studien zeigen: eine ökologische Energiewende in Österreich, mit einer vollständigen Umstellung auf 100% nachhaltig erneuerbare Energie bis 2050, ist möglich. Investitionen dafür reduzieren nicht nur CO₂-Emissionen um 95%, sondern schaffen auch zehntausende Arbeitsplätze und machen uns unabhängig von Erdölimporten.

Damit leisten wir unseren Beitrag zum Ziel, 80% der bekannten Erdöl-, Kohle- und Erdgasvorkommen unter der Erde zu lassen. Denn nur damit können wir den gefährlichen Klimawandel vermeiden und die globale Erwärmung – so wie im Klimaschutzabkommen von Paris verankert – auf unter 1,5 Grad eindämmen.



Aber verschlechtern Ökosteuern nicht die Wettbewerbsfähigkeit?



Energieschonend zu produzieren ist ein Wettbewerbsvorteil. Durch einen Innovationsbonus wird das, was durch Ökosteuern von der Wirtschaft eingenommen wird, in die Wirtschaft zurückgeführt.

Er fördert Unternehmen, die auf eine ökologisch nachhaltigere Produktionsweise umstellen oder Grundlagenforschung und Informationsarbeit machen.

Dadurch werden zusätzlich Tausende Arbeitsplätze geschaffen. Kilowattstunden arbeitslos machen – nicht Menschen!



Bedeutet das nicht noch mehr Steuern und höhere Strompreise?



Die Mehreinnahmen aus den Ökosteuern, welche die Haushalte zahlen, werden vollständig und pro Kopf an die Menschen zurück verteilt. Vor allem einkommensschwache Haushalte, die im Regelfall unterdurchschnittlich viel Energie verbrauchen, erhalten somit mehr zurück, als sie über höhere Energiesteuern bezahlt haben.

So stellt der Ökobonus sicher, dass die Ökologisierung des Steuersystems und der Wirtschaft nicht auf dem Rücken von Personen mit niedrigem Einkommen erfolgt. Unsere Gesellschaft wird dadurch nicht nur ökologisch nachhaltiger, sondern auch sozial gerechter. Fördern wir umweltfreundliches Verhalten statt Ökosünden!



Impressum:

Attac Österreich, Margaretenstraße 166, A-1050 Wien

Illustration/Gestaltung: Fabian Unterberger; Druck: Janetschek

Die Allianz „Wege aus der Krise“ besteht aus:



%attac



KAB
KATHOLISCHE ARBEITNEHMENFEN
BEWEGUNG ÖSTERREICH



vida



GPA djp
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

PRO-GE
DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT



infos@wege-aus-der-krise.at

facebook.com/wege.aus.der.krise